

Filmabend: «L'Argent (das Geld) von Robert Bresson, F/CH, 1983», (81 Min., Farbe, französisch, deutsche Untertitel)

Dr. David Streiff

08.08.2013, 19.30 Uhr, Kongress- und Kulturzentrum Monte Verità, Ascona

Dr. David Streiff Kunsthistoriker, Dr. phil. der Universität Wien. 1972-1977 Leiter des Schweizer Filmzentrums, 1982 – 1991 Direktor des internationalen Filmfestivals Locarno, 1991 – 1993 Geschäftsführer der Schweiz.Stiftung für die Photographie im Kunsthaus Zürich, von 1994 bis 2005 Direktor des Bundesamtes für Kultur.



Ein Film, der in radikaler Form ethische Fragen stellt und zum Nachdenken anregt, ja eigentlich zwingt.

Der Film basiert auf der Erzählung Tolstois "Der gefälschte Kupon". So wie in andern Filmen Bressons Georges Bernanos Pate stand, ist es hier Tolstoi-beides Autoren, die exemplarisch über Religion, Ethik und den Verlust von gesellschaftlichen Normen nachdachten. Bresson verschärft allerdings den Gang der Tolstoi'schen Geschichte - war bei diesem noch die Möglichkeit von Gnade denkbar, ist sie es hier nicht mehr.

„Die bewusste Arbeit mit Laien, das Vermeiden jeglicher Theatralik, die strenge asketische Inszenierung, die zum Markenzeichen von Robert Bresson (1901-1999) geworden ist, erlaubt kein Ausweichen. Vielleicht kann man Bressons mit gut einem Dutzend Filmen recht schmales Oeuvre just heute offen als das bestaunen, was es ist: aufregende Demonstration dessen, was Film sein kann, wenn mit seinem innersten Gesetz Ernst gemacht wird. Dies meint die banale, aber grundlegende Einsicht, dass der Film nicht auf der Leinwand, sondern erst im Kopf und im Herzen der Zuschauer lebendig wird. Dafür ist der Franzose vielleicht DER Prüfstein geblieben und legitimiert jede Retrospektive bzw. jede Vorführung.“

(Martin Walder im Programm des Filmpodiums Zürich 2013).

Entsprechend führte die Auszeichnung dieses Films am Festival von Cannes 1983 zu einem Tumult, während das cinéphile Publikum von Locarno im gleichen Jahr - der Film lief an zweiter Stelle auf der Piazza Grande - ergriffen und dankbar war für so viel kinematographische Klarheit.

Es wird interessant sein, fast auf den Tag genau dreissig Jahre später diesen Film vor einem vielleicht nicht cinéphilen, aber geistig anspruchsvollen Publikum wieder zu zeigen und anschliessend - möglicherweise immer noch kontrovers - zu diskutieren.

